

Winzer Tod im Weinjahr 1914

Autor(en): **Wolfensberger, William**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **15 (1914-1915)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-750268>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Moment an Abwehrmaßnahmen zu denken. Aber wenn — was ein gütiges Geschick uns bescheiden möge — unser Schweizerland aus dem furchtbaren Sturm, der über Europa braust, unverseht hervorgehen sollte, so möchten wir dringend wünschen, dass nicht im alten Schlendrian fortgefahren wird, sondern Behörden und Volk, bevor die vielfach so unsäglich kleinlichen innern Fragen und Händel wieder aufgenommen werden, *die Fundamente und Außenmauern unseres Staatsgebäudes einer ernstlichen und gründlichen Revision unterworfen werden, und man wird genug Arbeit finden.*

ZÜRICH

□□□

BRUNO ZSCHOKKE

WINZER TOD IM WEINJAHR 1914

Von WILLIAM WOLFENSBERGER

Nun bring ich meine Ernte ein
Und keltere mir meinen Wein,
Den Tropfen will ich nützen!
Gelächter gellt vom Rebhang her,
Der Wein wird gut, der Wein wird schwer,
Die Winzermesser blitzen . . .

Hehe, die Äcker stehn euch leer,
Und heulet ihr auch noch so sehr — :
Ich hab den fetten Bissen!
Ihr habt der Saat so brav geschaut,
Ich hab den Weinberg mir bebaut,
Seht ihr die Messer blitzen — ?

Hohoi! Schütt auf! und presst mir gut!
Der Wein wird dunkelrot wie Blut,
Es schallt von trunknen Rufen.
Und lasst mir nicht ein Träublein stehn,
Mein Durst, mein Durst wird nie vergehn,
Füllt meine weiten Kufen!

Und wenn die letzte Rebe leer,
Die Nebel hangen todesschwer,
Dann sitzen wir zum Mahl:
Mit jungem Wein, wie Blut so rot
Berauschen wir uns, Knecht und Gott,
Im trunknen Bacchanal.

□□□